Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 10 (1948-1949)

Artikel: Span. -port. cama, rum. pat "Bett"

Autor: Meier, Harri

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-11842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Span.-port. cama, rum. pat 'Bett'

1. lectus und cama

«Dieser Romanismus (cama) muß als vorläufig noch nicht sicher etymologisiert gelten» (J. Sofer, Laleinisches und Romanisches aus den Etymologiae des Isidorus von Sevilla, 1930, p. 122); «Ursprung unbekannt» (REW 1537). Die ganz unsinnigen und die nichtssagenden Etymologien (« < lat. cama», Dicc. der R. Acad. Esp.; A. Nascentes, Dic. Etim.) bedürfen keiner Widerlegung. Zu der griechischen des hl. Isidor, die Diez nach Korrektur der Bedeutungsangabe ('brevis') wohlwollend «genehmigte» und Meyer-Lübke für «allenfalls möglich» hielt, bemerkt Sofer: «Doch fällt der Übergang von einem griechischen, lateinisch nicht belegten Adverb (γαμαί 'auf der Erde') zu einem iberoromanischen, erst isidorianischen Substantiv auf.» Er stellt dabei nicht in Rechnung, daß Diez die Verbindung über die spanisch-portugiesische Verbalform (acamar) leiten wollte, worin ihm Adolfo Coelho gefolgt ist (Dic. Man. Etim.). Aber das Verb ist doch eher eine Ableitung vom Substantiv, und ebenso wichtig wie die morphologische und semantische Unmöglichkeit χαμαί 'auf der Erde' > cama 'Lager, Bett' wäre die Isoliertheit des vermeintlichen Gräzismus in der Ibero-Romania. Bleibt die Notschublade: «vielleicht aber Iberismus» (REW); «vielleicht ibero-keltisch» (Sofer 164); «mais crível uma origem ibero-céltica» (J. P. Machado, Rev. Lus. 38, 1943, p. 253). Zu ihr meint Sofer: «Wortgeographisch ist die spanische Herkunft wohl möglich, es fehlt aber jeder positive Beweis» (p. 122). Nur die zweite Hälfte des Satzes trifft zu. Das Wort fehlt trotz REW 1537 im Katalanischen¹, und wenn sich kamaño 'Fischerlager' im Dialekt

¹ Cf. W. MEYER-LÜBKE, Das Katalanische, 1925, 129 und die bei Sofer 122 Anm. 2 zitierten Arbeiten. Kat. camada 'jaç de palla

der Gironde (REW) noch allenfalls als auf altiberischem Boden der Aquitania entstanden oder als Entlehnung aus dem Ibero-Romanischen erklären ließe (wo mir eine -año-Ableitung nicht bekannt ist), so trifft das für das von Sofer selbst zitierte se camá in der Auvergne kaum noch zu. Aber selbst wenn diese Unebenheiten nicht bestünden, wäre die geographische Verteilung allein, in einem Bedeutungssektor, in dem die vorrömischen Substratsprachen der Halbinsel sich äußerst passiv verhalten haben und ohne daß wenigstens wie für lat. dureta oder mantum ein «Hispani vocant» der alten Autoren verzeichnet ist, kein Argument für die Ablage in der Substratschublade.

Es lohnt sich, zunächst einmal der Bedeutung der beteiligten Wörter Aufmerksamkeit zu schenken. Die schematische Feststellung, daß das Span.-Port. lectus durch cama ersetzt hat, erweckt ein falsches Bild. Selbst Bartoli mit seinen linguistischmathematischen Neigungen schwankt, ob er das Portugiesische dem cama- oder dem lectus-Gebiet zuweisen soll (Introd., 1925, p. 6: port. cama, p. 8: port. leito). Es handelt sich bei dem hier zu untersuchenden Wort nicht um einen «Ersatz» von lectus, sondern um das Eindringen von cama in den Bedeutungskreis von lectus und um Grenzverschiebungen zwischen den Bedeutungskreisen dieser und anderer beteiligter Wörter.

Lat. lectus, eine individuelle Ableitung von dem im Lateinischen nicht erhaltenen indogermanischen Verb, dem dt. liegen entspricht (Ernout-Meillet 534), hat ein eng begrenztes Bedeutungsfeld: 'Bett zum Schlafen; Ruhebett; Lager, auf dem man speist; Bahre'. Im umgangssprachlichen Latein war dieses Feld offensichtlich ein wenig erweitert: die Bedeutung 'Flußbett' (fr. lit «... par comparaison du fond sur lequel est la rivière avec le lit où l'homme s'étend», Littré; it. letto, span. lecho, port. leito) ist romanisch weit verbreitet; die Bedeutung 'toute chose sur laquelle on se couche' (lit de feuillage, «la terre était son lit»), italienisch 'qualunque cosa su cui un'altro possa distendersi' (Palazzi) hat noch stark metaphorischen Wert; auch lit 'Schicht,

que's posa als animals per a dormir' (Aguilò), auf Katalonien beschränkt, dürfte Kastilianismus sein (fehlt bei Alcover-Moll 2, 785 s.).

Masse' (lit de pierre 'masse de pierre étendue comme un lit') hat seinen übertragenen Charakter bewahrt; Bedeutungen wie 'oberste Schicht der Wand', 'Straßenboden', 'Boden des Wagens' sind technische Spezialisierungen; lit, letto, lecho, leito . . . 'matrimonio' setzt lat. lectus (genialis) fort und zeigt das gehobene, poetische Wesen von lectus, auf das sich span.-port. lecho, leito weitgehend zurückgezogen hat (port. «Pedro e João são filhos do mesmo leito»). Die Ausdehnung der Bedeutung auf das Stall-Lager der Tiere, 'Streu', beschränkt sich im Französischen fast ganz auf die Ableitung litière (ALF K. 778 'lit', K. 779 'litière'), während im Italienischen neben lettiera, letime auch einfaches letto einen gewissen Raum einnimmt (AIS K. 1170 'strame': PP. 199, 225, 273, 275, 285, 290, 511).

Vergleichen wir mit diesem Bild die Definitionen, die uns die Wörterbücher für port. cama bieten:

cama 'tudo o que serve para o homem ou os animais se deitarem sobre para repousar, etc. Papel, palha, etc., que se dispõe para sobre ela colocar um objecto que se deseja intacto. Covil ou jazida do veado. Camada. Pequena extensão de terra bem lavrada, mais levantada que a outra para semear pepinos, melões, etc. Lugar onde se põe o vinte e os paus no jogo da bola' (Adolfo Coelho);

cama 'objecto ou objectos, sobre que alguém ou um animal se deita, ou sobre que se pode deitar. Móvel, em que habitualmente se dorme; leito; enxerga; colchão. Barra do leito. Conjunto de coisas macias e flexíveis, sobre que se colocam objectos melindrosos ou frágeis. Camada. Pequena elevação de terra lavrada, para certas sementeiras. Efeito de acamar. (Douro) Mergulhia. (Bras.) Leito do rio' (Cândido de Figueiredo).

Die Definitionen zeigen, wie stark im Portugiesischen die landwirtschaftlichen Bedeutungen im Vordergrund stehen, ein Faktum, das durch die Bedeutungen der abgeleiteten Formen (camada, camar, acamar, acamação, camalhão, camalote?) bestätigt wird. Fast alle diese Bedeutungen und Ableitungen haben im Spanischen eine Entsprechung. Es darf daher vermutet werden, daß span.-port. cama seinen Ursprung in der bäuerlichen Sprache und volkstümlichen landwirtschaftlichen Terminologie und erst sekundär in der Bedeutung 'Bett (= Möbelstück)' den Ge-

brauch von lat. lectus und seinen romanischen Nachfolgeformen eingeschränkt hat. Das ist sporadisch auch auf gallo- und italoromanischem Gebiet geschehen: für 'lit' verzeichnet der ALF K. 778 auf einem weiten Gebiet vom Ardèche bis ins Frankoprovenzalische der Schweiz la couche, einmal litière (P. 779, 985), der AIS K. 904 einmal strátit (P. 751). Für la couche hat das Portugiesische neben literarischem leito und üblichem cama («ir para a cama») eine volkstümliche und regionale Entsprechung in dem Ausdruck ir à deita (deita 'acto de deitar-se alguém para dormir'):

«O raio do dinheiro enterrado fizera-lhe perder a alegria; e resmungão marchou à deita, tanto mais que a missa do galo era com de noite, fora de horas»; «partiam à deita antes de meio serão. Dali a pouco, porque o quarto ficava encostado à cozinha, a velha ouvia a cama de bancos ranger» (Aquilino Ribeiro, Terras do Demo, 4. Aufl., 178, 66).

Zwei Begriffe sind es, die hier ganz getrennt zu einer Verdrängung von *lectus* 'Bett (Möbel)' führen: der Verbalbegriff 'legen' (wie bei *lectus* u. a. idg. Synonymen¹; cf. dt. *Lager*, engl. *couch*); das Stall-Lager der Tiere, 'Streu'. Vom letzteren gehen wir aus, um eine neue Etymologie für *cama* vorzuschlagen.

Die Beziehungen zwischen 'Bett' und 'Streu' traten schon ins Licht: lectus entwickelte in mehr oder minder metaphorischem Gebrauch die Bedeutung 'Lager für Tiere' – 'Streu' (fr. litière, it. dial. letto, letime, lettiera), und cama bedeutet sowohl 'Bett' als 'Streu', wobei offenbleibt, ob 'Bett' die primäre Bedeutung ist, wie das Wörterbuch der Spanischen Akademie nahelegt (1. 'armazón de madera, bronce o hierro en que generalmente se pone jergón o colchón de muelles, colchones de lana, sábanas, mantas, colcha y almohadas, y que sirve para dormir y descansar en ellas las personas'; 7. (fig.) 'sitio donde se echan los animales para su descanso: cama de liebres, de conejos, de lobos; 8. 'mullido de paja,

¹ Zu den Benennungen des Bettes, cf. C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages, 1949, 480 s.

helecho u otras plantas que en los establos sirve para que el ganado descanse y hacer estiércol'), oder ob umgekehrt die Bedeutung 'Bett' auf einer früheren 'Lager, Streu' beruht, wie die portugiesischen Definitionen vermuten oder wenigstens als möglich erscheinen lassen.

Die Benennungen der 'Streu' pflegen sich aus zwei verschiedenen Begriffskreisen zu rekrutieren. Wie das deutsche Wort auf 'streuen', so geht lat. *stramen* auf verbales *sternere* 'étendre, coucher à terre' zurück:

strāmen 'chaume; paille étendue; lit ou litière de paille ou de feuillage'; strātum 'couche (de feuillage)' (Ernout-Meillet, 973).

Der Vorgang wiederholt sich mit anderen Ableitungen von sternere (lat. sternere herbas 'faire un lit d'herbe'), cf. z. B. im Nordosten Italiens weitverbreitetes starnedura 'Spreu' (AIS K. 1170) und ähnliche gallo- und rätoromanische Formen (REW 8248; ALF K. 779). Neben 'streuen, auf der Erde ausbreiten' dient wie bei 'Bett' auch 'liegen' (Lager, Liege) zur Bildung von Bezeichnungen für 'Streu': Ableitungen von iacere, wie sie sowohl in Italien (AIS K. 1170: yać, yaćin) als in Frankreich (ALF K. 779: djàs; cf. K. 329 'se coucher': s'adjasà, se tsaire, usw.) vorkommen.

Die zweite Quelle sind die Wörter für das zur Herrichtung der 'Streu' verwandte Material: Stroh (AIS K. 1170: Umbrien usw. payyiććo; ALF K. 779: ganz Südfrankreich pal'at, pal'era, apayu, usw.), Tannennadeln (ALF K. 779: Vosges tanur, tanir). Die Legende der AIS-Karte berichtet u. a. von folgendem Streumaterial: Riedgras, Laub, Maisstroh, Stroh der Mohrenhirse, Torf, Heu, Sand, Berggras, Farren, Zweige des Lentiscus, Tannennadeln, ausgedroschene Ähren (K. 1170, P. 362 aréste, P. 412 la ráska), das zum Teil seinen Namen auf die 'Streu' übertragen hat.

Auch der umgekehrte Vorgang läßt sich beobachten: die Übertragung des Namens für 'Lager, Streu' auf das Material: dt. Stroh zu streuen. In ihm scheint uns eine Reihe von port. Benennungen für verschiedenes Streumaterial begründet zu sein: mehrere Bezeichnungen für 'Tannennadeln' ('caruma seca, agulhas secas'), die Cláudio Basto Rev. Lus. XXI zusammengestellt hat,

sind Ableitungen von mollis (*MOLLĪCEU?: moliço, moniço, monhiço) oder molligo *'das Weiche; Lager, Streu' (moanha, moinha, munha); ähnliche Etyma wie *mollimen = 'molime, molima geben die Bezeichnung für 'Streu aus Ginsterzweigen' ab ('estrume formado pela rama da giesta'; gal. 'broza; despojos de los vegetales, maleza de los montes y campos, que se emplea para hacer estiércol en los corrales y para cama en las cuadras', Carré Alvarellos, p. 385). Eine andere Form derselben Familie ist astur. mullido 'maleza con que se hace la cama del ganado', Verbum mullir 'hacer la cama del ganado con maleza, hierba inútil, etc.' (zu REW 5648a; span. (ant.) mollir 'amollentar', span. mullir 'ahuecar y esponjar una cosa para que esté blanda y suave' u. ä.). Über die Benennungen der 'Streu' im Bable de Occidente berichten Acevedo und Fernández: «estro 'mullido que se echa en la corrada y en las cuadras para cama del ganado'. Usado en la mayor parte de la provincia, alternando con mullido (de Tapia al Eo: mulido): un carro de estro, un carro de mullido. Del Navia al Eo se emplea más la palabra gancella, por ser el mullido de mayor uso» (Vocabulario del bable de Occidente, 1932, p. 103, 117, 154).

Der Exkurs über 'Streu' erhält seine Bedeutung für die Benennungen von 'Bett', wenn wir uns daran erinnern, daß in einfachem bäuerlichem Milieu, z.B. in Portugal, das Streumaterial und das volkstümliche Füllmaterial für Bettmatratzen, Kopfkissen usw. weitgehend dasselbe ist: Weizen- und Gerstestroh (untere Matratze), Maisstroh (obere Matratze), und daß die feineren Füllsel (Wolle, Kapok, Federn, Daunen) fehlen oder sich auf das Kopfkissen beschränken.

Auch die Anwendung der erwähnten portugiesischen Wortfamilie auf die Bettfüllsel findet sich: moinha 'semente de ervamolar (= erva-mole, erva-molarinha, erva-moleirinha), quando aplicada ao enchimento dos travesseiros' (= Kopfkissenfüllung aus holcus mollis).

¹ Weiteres Material in der mir erst nach Abfassung dieses Aufsatzes zugänglich gewordenen Arbeit von Ilse Sabin, Die Bezeichnungen der Streu im Galloromanischen, Diss. Berlin 1934.

3. Streu - Spreu

A. Labhardt hat kürzlich auf die Schwankungen und Schwierigkeiten hingewiesen, denen die Bedeutungsbestimmung von lat. palea unterworfen ist (Festschr. Jud, 1943, p. 222-229): «Le témoignage concordant de différents groupes de langues indoeuropéennes établit que palea et ses rares dérivés remontent à un ancêtre i.-e. bien attesté et qui désignait la balle du blé. Estce bien là le sens que palea a conservé en latin? C'est ce qu'admettent en général les Allemands, en souvenir sans doute de l'origine indo-européenne du terme, tandis que les Français traduisent toujours 'paille', parce que ce sens est supposé par tous les dérivés romans». Das Ergebnis, zu dem eine Nachprüfung der Texte kommt, zeigt die Bedeutungsweite des Wortes bei den alten Autoren: «Ce mot désigne toujours, à la bonne époque, une matière hachée menu [z. B. 'Häcksel']; mais bon nombre de passages, dont le contexte permet de déterminer avec précision la chose qu'il représente, font conclure au sens de 'balle de blé' ... Enfin je n'ai trouvé qu'un passage où palea désigne indubitablement la paille longue» (p. 227-228).

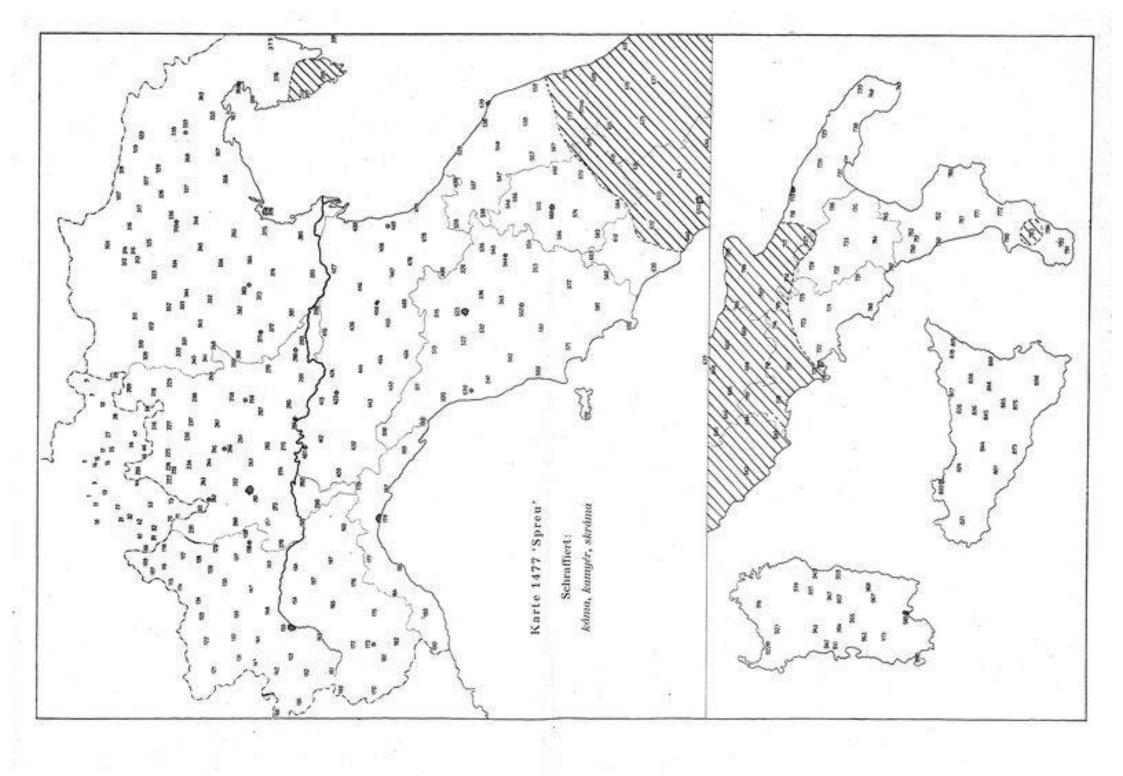
Das Schwanken setzt sich in den Mundarten der Romania fort. Die rätoromanischen Dialekte, die palea 'Spreu' bewahren (AIS K. 1477), bezeichnen das 'Stroh' unter anderem durch Nachfolgeformen von stramen (REW 8287; cf. port. estrame 'palha, feno; cama de palha ou de colmo'). Italienische, französische Mundarten und die ibero-romanischen Sprachen bezeichnen die 'Spreu' bald durch palea allein (cf. ALF K. 1452: pal; AIS K. 1477; span. paja), bald durch palea mit Suffix (port. palhiço; Roussillon pal'ofa; fr. paillette) oder mit Attribut (fr. menue paille; ALF K. 1452: kurt pal, menu pal; port. palha miúda). Die Bezeichnungsgrenzen zwischen 'Streu' – 'langes Stroh' – 'Häcksel' – 'Spreu, Granne, Spelze ...' können fließend sein wie die zwischen 'Bett' – 'Lager' – 'Streu'.

Dieses Schwanken erklärt sich aus der Verwendung der bezeichneten Dinge. Unter den Materialien, die Cato (agr. 37, 2) als besonders geeignet für die Herstellung des Düngers und der Streu aufzählt, figurieren: «stramenta, lupinum, paleas, fabalia, acus, frondem iligneam» (Labhardt 224: «le chaumetige du blé sans l'épi, utilisée en général comme litière, le lupin, les paleae, les tiges des fèves, les balles, le feuillage des chênes»), d. h. Stroh, Häcksel und Spreu in Gemeinschaft. Die Spreu wird als Streu verwandt: so tauchen auf der italienischen Karte für 'Streu' (AIS K. 1170, PP. 362 aréste 'ausgedroschene Ähren', 412 ráska, 630, 637 alestre) Namen auf, denen wir auf der Karte für 'Spreu' (AIS KK. 1477–1478: resta, reska < Arista, *Aresta) häufiger begegnen. Eine genauere Untersuchung würde diese Beispiele leicht vermehren und im einzelnen begründen.

Für das Portugiesische stellt sich in diesem Zusammenhang eine neue Frage. Geläufige Bezeichnung für 'Spreu' neben palhiço, palha miúda, rabeiras, aresta, pragana, (casulo), coanhos1 ist moinha, dem wir schon mit anderer Bedeutung begegneten und das die Wörterbücher allgemein von moer 'mahlen' ableiten. Bei dieser Ableitung müßten die Bedeutungen 'Tannennadeln; Samen des holcus mollis zur Füllung von Kopfkissen' Übertragungen von 'Spreu', die Bedeutungen 'anhaltende (Zahn-)Schmerzen' und 'fortdauernde Belästigung durch Worte oder Taten' metaphorische Anwendungen von 'mahlen' sein. Uns scheint es wieder einfacher und semantisch einleuchtender, alle diese Bedeutungen und verschiedene verwandte Wortformen (murugem, merugem, maruja, marejar, mujina, murjinar, morrinha2 ...) von MOLLIGO 'Montia rivularis (u. a. Pflanzen), *Weichheit, *Feuchtigkeit' abzuleiten, wobei die Bedeutungen und Bedeutungsfiliationen wären: 1. Weichheit, psychologisch: Wehmütigkeit, Wehleidigkeit,

¹ Für (Trás os Montes) coanhos (nicht cuanhas REW 1774), (a) coanhar 'separar dos grãos o palhiço ou as rabeiras, na eira', coanha, coanheira, coanhadeira 'vassoura com que na eira se separa dos grãos o palhiço ou rabeiras' wiederholt A. Nascentes die widersprüchigen etymologischen Angaben von C. de Figueiredo (coanha de coalhar, coanhar de coar?); Meyer-Lübke stellt das Wort zu cauda, coda, was zu rabeiras < rabo passen würde; uns scheint colare (REW 2035), port. coar 'durchseien, filtrieren [sieben]' vorzuziehen. Nebenformen aus dem Alentejo: cóino, conho, còinar.

² Zu morrinha cf. Cláudio Basto, Rev.Lus. 21, 1918, 215; galiz. 'nostalgia, tristeza; enfermedad leve' (Carre Alvarellos 386).



W ... W._ anhaltender Schmerz; 2. Feuchtigkeit > feiner Regen, Tau, dichter Nebel; 3. das Weiche > Lager, Streu > Streumaterial: Tannennadeln, Ginsterzweige, *Holcus-mollis*-Samen, Spreu. Spätere volksetymologische Kreuzungen mit 'mahlen' u. a. sind natürlich möglich.

4. cama

Es ist die letzterwähnte Bedeutungsentwicklung, nur in umgekehrter Richtung, die wir für den Ursprung von span.-port. cama verantwortlich machen möchten: *'Streu' > 'Streu, Lager' > 'Bett'. Die beiden letzten Etappen sind, wie wir schon wissen, in unserem iberoromanischen Wort noch vereinigt; die erste stellt in weiten Gebieten Italiens vorkommendes cama 'Spreu' dar (s. Karte). Es findet sich gerade in denjenigen italienischen Mundarten, die auch sonst die engsten Beziehungen zum Westen der Pyrenäenhalbinsel aufweisen1. Daß es sich in Italien um ein altes Wort handelt, zeigen die Ableger in Istrien (AIS K. 1477, P. 398 káma, P. 397 el kamyér) und Kalabrien (AIS K. 1478, P. 783 skráma, cf. G. Rohlfs, Diz. dial. delle tre Calabrie 2, p. 252: scrama), weit außerhalb der kompakten Zone und (scrama) in anderer Form bei gleicher Bedeutung. Unter diesen Umständen, die auf einen eingewurzelten Regionalismus in alter Zeit schlie-Ben lassen, erklärt sich auch das sporadische Auftreten auf galloromanischem Gebiet.

Das Wort gehört zu *squamare (zu desquamāre) 'abschuppen [enthülsen, ausfasern]' (REW 8200; cf. lat. squama 'pellicule [du millet], paillette') mit Aufgabe des in der kalabresischen Form erhaltenen (e)s-, so daß span.-port. escama 'Schuppe' eine Parallelform von cama 'Streu, Bett' darstellt. Neben dem Abfall des Sekundärpräfixes (cama postverbal zu escamar) ist die Erhaltung von lat. desquamare zu verzeichnen (REW 2603), das sich in den portugiesischen Vertretern in der Bedeutung teils an escama, teils an cama anschließt, wenn die Bedeutungsangaben des Wörterbuches stimmen:

¹ Cf. H. Meier, Ensaios de Filologia Românica, 1948, p. 11-16, 149 s.; Bol. de Fil. 9, 1948, p. 55-70, 286-292.

descamar 1. 'escamar'; 2. 'dispor em camadas; acamar' («Já os melões e as abóboras medravam descamadas no chão», Rui Barbosa); descamação 'acto de descamar'.

Da es sich hier um Neubildungen von cama aus handeln kann, ist gegen die Trennung der beiden Wörter in verschiedene Artikel bei Figueiredo nichts einzuwenden.

Die Bedeutungsentwicklung cama 'Getreidehülse, Spreu' > 'Streu, Lager' wird sich schon in lateinischer Zeit vollzogen haben, wie die semantische Übereinstimmung der galloromanischen und der iberoromanischen Repräsentanten vermuten läßt¹. Nur das entschiedene Eindringen dieses Wortes in den Bedeutungskreis von lectus und in das geläufige Vokabular ist eine Besonderheit ursprünglich des Westens der Pyrenäenhalbinsel², heute des spanisch-portugiesischen Sprachgebietes der Alten und Neuen Welt, wo sich diese Grenzverschiebung zugunsten von cama z. T. noch fortsetzt (bras. cama 'leito do rio').

Festzustellen, ob sich diese Grenzverschiebung noch in den verschiedenen Etappen der spanisch-portugiesischen Sprachgeschichte abspielt, ist Sache der zukünftigen historischen Wörterbücher der beiden Sprachen. Folgender Gebrauch in einem altportugiesischen Text scheint charakteristisch:

«E o uelho o preguntou: - Onde dormyas? E el respondeo: - No agro. E disse: - Tijnhas algua cousa strada³? E respondeo: - Eu no agro auya de teer strado e cama em que dormysse?

[O uelho] disse: – Eu auya muytas e grandes casas e muytos dinheyros e pecunyas e todo leyxey e desprecey e vijn pera esta pequena cella. Eu auya lectos cubertos de ouro e com roupas muy

¹ FEW II/1, 1940, 110. Dazu auch it. (altmoden.) camata 'guazzatoio per cavalli', (Ravenna, a. 1276) 'schola piscatorum'? Cf. G. Bertoni, ZrP 36, 293-294.

² Über lettiera, litière o. a. 'Bett' neben letto, lit o. a. 'Streu' in italienischen und französischen Mundarten s. ILSE SABIN, S. 40, 46, die hervorhebt, daß für lettiera « die beiden Bedeutungen 'Bett' und 'Streu' nur in der Gegend von Neapel zusammenfallen » – also ähnlich wie für cama im Span.-Port.

³ Zu cousa strada, strado cf. port. (dial.) astrar 'preparar a cama do gado' (V. García de Diego, Contr. al dicc. hisp. etim. 568 bis 569; Sofer, p. 107), astrado, astro 'estrume; cama dos gados'.

preciosas e de muyto valor, e por esto deu-me Deus este almadraque e esta pelle » (ed. J. J. Nunes, *Crestomatia Arcaica*, 1945, 89–90).

Zwei Welten stehen sich in dem ägyptischen Mönch, der einfacher Feldwächter gewesen war, und dem «mõie da cijdade de Roma, o qual ouue no paaço do emperador gram lugar» gegenüber. Wer im einzelnen begründen wollte, warum cama und nicht lecho, leito im Spanisch-Portugiesischen heute das geläufige Wort für unser Schlafmöbel ist (wo es nun auch «camas cobertas de ouro e com roupas muito preciosas» geben könnte), würde ein Kapitel Kulturgeschichte der bäuerlichen Provinzen im äußersten Westen des Römischen Imperiums und ihrer Nachfolgereiche schreiben müssen.

5. rum. pat

Ein ähnlicher Prozeß spielte sich auch in der rustiken Atmosphäre der östlichen Provinzen des Imperiums ab. Auch hier wurde lectus durch ein anderes Wort ersetzt. Für rum. pat 'Bett' geben die mir zugänglichen Wörterbücher als Ursprung an: «wahrscheinlich zu gr. πάτος 'betretener Weg', neugr. 'Boden, Grund'; cf. pătul (Tiktin; zu pătul: *PATUBULUM statt PATIBULUM ist abzuweisen); gleiche Etymologie in den Wörterbüchern von Candrea-Adamescu, Şăineanu u. a.; «Cred că primitivul lui patulus 'offen, offenstehend, geöffnet, ausgebreitet' (cf. pateo, patens) s'a conservat în românescul pat, cu originea căruia s'au ocupat atâția, fără să fi izbuzit să dea o explicare plauzibilă. Se va fi zis la început lectus *patus și apoi, prin substantivare, *patus, ceea ce ar explica și dispariția din limba noastră, în opoziție cu toate celelalte limbi romanice, a lui lectus ...» (S. Pușcariu, DR 4, 1924-1926 (1927), 1319; ebenso, mit ?, REW 6302).

Es dürfte nach allem Gesagten vernünftiger sein, das Wort mit dem italienischen Regionalismus patto 'strame' zu verknüpfen, das der AIS K. 1170 für eine Reihe toskanischer Orte registriert (P. 522, 530, 532, 541, 542, 550, 571). In der gleichen Gegend begegnet für 'mettere lo strame' (K. 1171): butare el patto a le vakke (P. 541), impattá(r) la stalla (P. 532, 551), méter el patto (P. 550), àmpattá (571); die P. 522 und 542, die für 'strame' patto angeben, bieten für den Verbalausdruck rifár il letto (a le vakke).

Als Etymon drängt sich pactus zu pangere 'enfoncer, ficher', *Impactare (zu impingēre, Part. impactum; cf. Subst. impactus -ūs, impactio) auf. Für pactum 'zusammengedrängt' verzeichnet REW 6138a: it. pattume 'Kehricht, Unrat; Seebinse', pattona 'Brei von Kastanienmehl', friaul. patus 'Abfall von Stroh'; der Zusammenhang mit 'Streu' liegt auf der Hand. Die Familie ist in verschiedenen Formen von der Familie *patta 'Tatze, Pfote' schwer zu trennen, zu der Meyer-Lübke (REW 6301) stellt: fr. épater 'platt machen', nb. patrigot 'Schlamm, Schmutz'. So könnte man als Ausgangspunkt sowohl an ein pactum 'das Zusammengeschichtete, fest Zusammengedrängte' wie an ein *impattare¹ 'drauftreten', *pattum 'die Unterlage, das Niedergetretene, Zusammengetretene, Glattgetretene' denken, das sich phonetisch besser mit der rumänischen Entwicklung vereinbart².

Der onomasiologisch und kulturhistorisch entscheidende Punkt (hier für die völlige Verdrängung von lat. *lectus*) ist aber die rumänische Bildung des Wortes für 'Bett' aus einem vulgärlateinischen Regionalismus 'Streu', wie im Spanisch-Portugiesischen.

¹ Die im REW fehlende Familie *IMPATTARE, Bedeutung u. a. 'ein Bein stellen, hindern' (wie IM-PED-IRE, -ICARE 'einen Fuß stellen', REW 4296, 4298), port. empatar 'sustar, embaraçar, tornar indeciso' ist noch zu untersuchen; in einer Ableitung davon dürften die -a-Formen von REW 4296 ihren Ursprung haben, in der Bedeutung 'reintreten, ungeschickt sein, dumm sein' (port. patão, patego, pateta, patusco . . .; cf. REW 6301; D. Maças, Bol. de Fil. 11, 1950, p. 17, 31) wohl auch it. pazzo (REW 6292; cf. auch REW 4290). Zu 'hindern' cf. noch port. empaturrar, zu patorra 'pata grande', und, durch Kreuzung mit pantorra, pantorrilha (M. L. Wagner, Festschr. Jud, 1943, p. 555–558), empanturrar 'empachar, impedir'.

² Meyer-Lübke, Gramm. 1, §§ 359-360 und 541; wir schließen trotz -ct- > rum. -pt- pactum nicht aus, weil wir eine vulgärlat. Sonderentwicklung -act- > -att- für möglich halten und entgegen der üblichen Auffassung span.-port. matar 'töten' nicht von mactare trennen und für span.-port. tratar (REW 8824) erbwörtliche Entwicklung nicht ausschließen möchten (cf. C. Battisti, Avviamento allo studio del latino volgare, 1949, p. 163-164; L. F. Lindley Cintra, Bol. de Fil. 9, 1948, p. 27).

6. Andere Konkurrenten von lectus

Sicher hat es im umgangssprachlichen Latein andere und nähere Anwärter auf die Benennung 'Bett' gegeben. Für lat. strāmen 'ce qu'on étend à terre; paille, litière; couverture' sind uns keine Nachfolgeformen in der Bedeutung 'Bett' begegnet (REW 8287); strāgulum 'couverture de lit, tapis, matelas, linceul; ce qu'on étend sous les oiseaux qui couvent, lit, couche' hat zwar mit Abkömmlingen von lectus oder stramen gemeinsame Bedeutungen ('Strohmatte', 'Wagenboden', REW 8284), aber hat es nirgends zur gängigen Bezeichnung von 'Bett' gebracht. Nur das lectus wohl am nächsten stehende

stratum 'ce qui a été étendu; garniture de lit, couverture, coussin; natte, matelas, lit (ordin. au plur.); housse; selle, bât; pavé, pavage; carreau d'un plancher; chemins pavés (routes, rues); plate-forme' (Benoist-Goelzer)

ist ihm ein gelegentlicher Konkurrent geworden. Im Westen der Pyrenäenhalbinsel bedeutet es 'Streu', nordport. und gal. 'Fußboden, Zimmer, Weg' (C. de Figueiredo; Carré Alvarellos 306), leon. 'Wagenboden' (María Concepción Casado Lobato, RFE Anejo XLIV, 1948, 135), in der Ableitung estru, astru von rückgebildetem *strare > estrar (cf. *prostrare, und Anm. 3 p.82) ebenfalls 'Streu' (Acevedo-Fernández 102-103; María Josefa Canellada, RFE Anejo XXXI, 1944, 209-210) und nordport. 'Boden (des Backofens usw.), Fundament' (Figueiredo). Im Rumänischen zeigt strat etwa dieselbe Bedeutungsverzweigung wie span.-port. cama (Tiktin: 1. Lager, Lagerstätte (des Menschen); 2. Lager von Schweinen, Hasen usw.; 3. Beet, Rabatte; 4. Gestell, Postament, Fußplatte; 5. Gewehrkolben (= pat); 6. Schicht, Lage), dringt aber anscheinend nur gelegentlich zur Bedeutung pat 'Bett, Bettstelle' vor: «voiu spăla în toată noaptea stratul mieu, cu lacramile mele așternutul mieu voiu uda» (Dosoftei, 17. Jh., nach Candrea-Adamescu, Dict.; cf. REW 8292: rum. strat 'Bett'). Im AIS sahen wir es in einem einzigen Punkt für letto 'Bett' auftauchen1.

¹ Das verwandte strātūra 'pavage, pavé; couche de fumier' (Benoist-Goelzer), aber auch 'Lager (Krankenbett)' (J. SVENNUNG,

Wie ist es zu erklären, daß die Außenseiter *pattu und *cama so viel weiter in den Bezirk von lectus eingedrungen sind? Der Begriff 'Bett' verlangte offenbar eine eindeutigere Bezeichnung als sie stratum mit seiner Bedeutungsvielheit 'Streu', 'Estrade' (REW 8292) und 'gepflasterter oder festgetretener Boden, Fußboden, Weg' und seiner Nachbarschaft zu strata 'Straße' bieten konnte. Demgegenüber hatten *pattu, *cama 'Streu' eine eindeutigere Verbindung mit 'Lager, Bett'.

Aber auch aus dieser Verbindung strebt die Sprache bei Differenzierung der Lebensverhältnisse wieder zurück zu der Eindeutigkeit, die lat. lectus 'Bett', Bettstelle' hatte. Neuere portugiesische Wörterbücher stellen wie das der Spanischen Akademie für cama die Definition 'Bett, Bettstelle' an erste Stelle, und der Sprachgebrauch trennt von dieser heute primären Bedeutung die 'Streu' durch ein erklärendes cama dos animais, cama do gado (ein entsprechendes *cama das pessoas, o. ä. 'Bett für den Menschen' wäre eine Tautologie). Im Rumänischen ist der Prozeß noch weiter vorgeschritten: pat hat sich – außer in der sekundären Bedeutung 'Gewehrkolben' – ganz auf 'Bett, Bettstelle' beschränkt und daher lectus wirklich «ersetzt».

Heidelberg

Harri Meier

Untersuchungen zu Palladius, 1935, p. 608) hat keine romanischen Entsprechungen, wenn es nicht indirekt in dem erwähnten starnedura weiterlebt. J. M. Piel macht mich auf aport. leitos estrados als Übersetzung von lat. lectisternium (Regra de S. Bento, ed. J. J., Nunes, p. 164) aufmerksam.